

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich bei monatlichen
Abstellungen 2,60 M., durch die Post
2,75 M., einschließlich Aufstellungsgeldes.

Saale-Beitung.

werden die 6 gebaltene Kolonien...
Er scheint täglich pünktlich.
Sonntags und Feiertagen einzeln

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nr. 489.

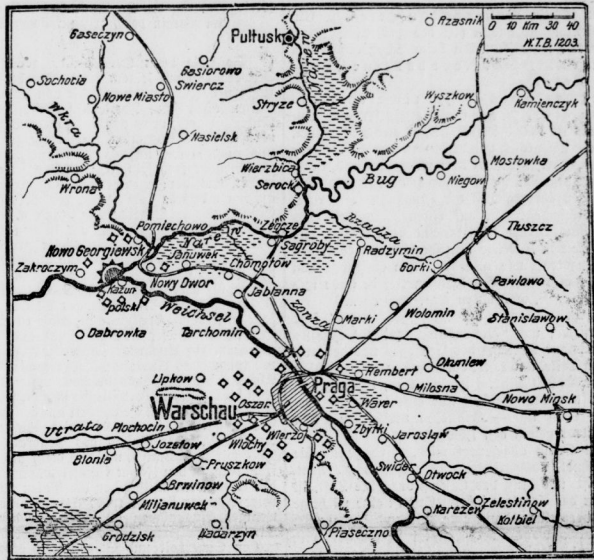
Halle, Sonntag, den 18. Oktober

1914.

Vor der Belagerung von Warschau.

c. B. Rotterdam, 17. Oktober.

Nach Meldungen, die aus Petersburg kommen, ist das
Zentrum der russischen Verteidigungslinie eine Reihe ver-
schanzter Lager, die von Warschau bis Komogorogiewsk



a. B. Gent, 17. Oktober.

Der letzte russische Schlachtbericht gibt zu, daß an der
mittleren Weichsel und in Galizien die Oesterreicher und
Deutschen am 15. Oktober auf der ganzen Ausdehnung der

Sieg der Oesterreicher bei Przemyśl.

Ueber 15 000 Gefangene.

WTB. Wien, 17. Oktober, mittags.
(Antizip.)

Sowohl die in der Linie Stary-Sambor
—Medika und am San entbrannte Schlacht,
als auch unsere Operationen gegen den
Dnjester nehmen einen guten Verlauf.

Die neue strategische Lage in Frankreich.

WTB. Paris, 17. Oktober. Das Blatt „Guerre sociale“
erzählt die durch den Fall Antwerpens geschaffene neue
strategische Lage.

Wie weder in Ostende noch in Gent mehr sicher sei? Man
müsse die Dinge sehen, wie sie seien. Die Belagerung
Antwerpens sei für England ein ebenso schwerer Schicksalsschlag

Die wachsende russisch-türkische Spannung.

In Konstantinopel finden außerordentliche Mini-
sterberatungen statt, deren Bedeutung beigemessen wird.
Das Archiv der russischen Botschaft in Konstantinopel wurde

e. B. Sofia, 17. Oktober.

Es scheint, daß es bereits zu Zusammenstößen zwischen
russischen und türkischen Kriegsschiffen gekommen ist.
Meldungen aus Barna belagen, daß gestern vormittag harter

Ein Bündnisantrag Japans an England?

Aus Petersburg wird der „Times“ gemeldet, daß
der beim russischen Generalstab befindliche japanische Mil-
itärattaché General Oba sich nach einer Audienz beim

31 000 Kriegsgefangene im Oktober.

Nach authentischer Zusammenstellung verschiedener Teil-
berichte sind in der ersten Hälfte des Oktobers in den deut-
schen Internierungsplätzen weitere 31 000 Kriegsgefangene

Mißbrauch des Roten Kreuzes durch England.

Russische Sappere als Sanitätsmannschaften verkleidet.
WTB. Wien, 17. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet
aus Bukarest: Die Wälder berichten von einem schweren Miß-
brauch des Roten Kreuzes durch England: Vor ungefähr zehn

Die 42-Zentimeter-Kanone.

Ein Rohr von 21 Meter Länge. — 44 Kilometer Schuhweite.
Ein Schuß kostet 48 000 Mark.

Als am 8. und 9. August dieses Jahres, einen Tag nach
dem Fall der Festung Västrik, die Kunde durch die Welt ging:
die Deutschen haben ein lange geheimgehaltenes Geschütz

Erfahrung ist, daß der 42-Zentimeter-Mörser außer den
wenigen Ingenieuren und Arbeitern der Firma Krupp und
nur einer ganz geringen Anzahl von Offizieren und Mann-
schaften der Schießschule, die darauf vereidigt waren, in der

Der „große Brummer“ oder „die fleißige Berta“ ähneln
in vielen Teilen den in der deutschen Armee schon vorhan-
denen Rohrwärtschützen; nur daß er schwerer transportier-
bar ist und daher so weit als möglich mit Eisenbahnen be-
fordert wird.

Diese Gürtel sind eine Reihe von Holzplatten und
Eisenstäben, die vor dem Schützen aus dem Gürtelwagen
genommen und um den Kadfranz gelegt werden, damit das
Geschütz auch auf nichtschüssigstem Unterboden nicht verfinst.





unwichtigen Anwesenheiten und Erniedrigungen möchte für die Zukunft anhalten und aus dem Kriege in die Friedenszeit hinübergerettet werden. Ein Volk, welches so hohe Kulturaufgaben gelöst hat, braucht sich nicht dem Ausländertributpflichtig zu machen.

Den Abständen leben aus Schattenfalten gegenüber. Der Krieg ist furchtbar. Wohl es eine große Selbstdenkung? Der Schmeißer hat nicht sonderliche Größe. Wie viele hoffnungsvolle Tugendmenschen hätte keine Sichel. Tugendmenschen aus schmiedenden Händen, viele werden zum Krüppel. Innerweltliche wirtschaftliche Werte werden vernichtet, ehemals blühende Städte und Dörfer bilden jetzt rauchende Ruinen, der Ernteertrag ist vernichtet, die friedliche Bevölkerung aller Gegend teilweise durch unsere Feinde gemartert und getötet. Das ist der Krieg. Von dem schon Kaiser Friedrich sagte, daß jeder, der den Krieg gelitten habe, Wünsche empfinde und ihn nicht wieder sehen könnte. Bange Sorge hat viele Familien um ihre Lieben erfüllt. Tausende beklagen den Verlust eines teuren Angehörigen. Allen denen drücken wir in innigem Mitleid die Hand. Es wird ihnen zum Trost gereichen, daß ihre Angehörigen ihr Blut nicht umsonst gaben, sondern daß sie als Soldaten und Kämpfer des Vaterlandes nicht ohne Ruhm und Ehre gestorben sind. Wie viele stehende Hände sind arbeitslos. Gewiß leisten die Berufsvereinigungen zur Linderung der Not viel, auch noch viele Arbeiter haben sozial, Staat und Gemeinde vergessen ihre Pflicht nicht. Weran auch die Stadt Halle. Viel bleibt der freien Liebestätigkeit zu tun übrig. Rotes Kreuz und Nationaler Frauenverein leisten viel. Hier hat sich so recht die segensreiche Tätigkeit der deutschen Frau gezeigt. Wenn auch die deutschen Frauen nicht ihr Leben fürs Vaterland gleich den Männern in die Schanze schlagen können, so leisten sie für ihren Teil Großartiges. Die Selbstausbeutung der Frauen strahlt in hellstem Lichte. Wieviele stehende Hände rühren sich jetzt. So kennen wir die erste deutsche Frau, auch ihr Verdienst in diesem großen Kampfe muß in hohem Grade gewürdigt werden. Das Volk in seiner Gesamtheit hat hohen Anspruch gestellt. Rechtlich gibt es auch Leute, die ihre Leiden zuhalten, sie nicht würdigen, den Namen Deutscher zu tragen. Wir müssen viel Opfer bringen. Doch was sind sie im Verhältnis zu den ungeheuren Opfern, die von unseren wackeren Kämpfern gebracht werden. Wir können sie bringen in dem wohlthätigen Bewußtsein, daß wir nicht die Anfänger des Krieges waren. Die Opfer sind nötig, um unsere Christen zu verteidigen. Wir werden liegen, weil wir liegen müssen. Ein Volk, das in diesen Wochen so Heldisches geleistet hat, kann nicht dem Untergange geweiht sein. Mostowitzer- und Engländerinnen dürfen nicht triumphieren. Die Aussicht auf einen herrlichen Sieg läßt uns durchfallen. Wir wollen nicht über die Siegesbeute sprechen, aber es ist nur ein solcher Friede möglich, der unserm Volke auf immer, mindestens auf hundert Jahre den Frieden sichert. Das eine möchte ich sagen: möge es gelingen, das mehrerbührende England zu erschüttern und möge an Stelle der sinkenden Marko, die neue germanische Weltmacht treten. Wir hoffen, daß ein Frieden aus unserem Volke im Innern die Erfüllung unserer Wünsche bringt, wert der ungeheuren Opfer, die gebracht sind. Und nun danken wir unseren Brüdern im Felde für ihre unerschütterlichen Taten, wir empfinden mit ihnen. Noch manches bleibt zu tun, noch ist Krieg. Aber der Anblick auf einen herrlichen Frieden wird unsere Krieger weiter anspornen. Ihnen Heil und Sieg! Gott schütze unser teures Vaterland!

### England gegen den Getreideimport der skandinavischen Staaten.

WTB. London, 16. Oktober. Die Times melden: Die außerordentliche Nachfrage eines Teiles Skandinaviens nach verschiedenen Getreidearten steht in einem starken Mißverhältnis zu der Nachfrage, die man normalerweise von Nordamerika erwarten könnte. Die Getreidedampfer aus Südamerika werden zweifellos in der Nordsee angehalten werden und ihre Reis nicht verlassen dürfen, bevor die Regierungen der neutralen Bestimmungsländer betreffende Garantien dafür abgegeben haben, daß die Ladungen nicht weiter gehen. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß Norwegen, Schweden und Dänemark in den letzten 6 Wochen weit mehr Dampfer befrachtet haben, als es für eine normale Nachfrage notwendig war. Die Frachten, die bezahlt werden, übersteigen weit das, was nach den gleichen Bestimmungsorten Frankreich und England bezogen. Es ist in London ein weit größeres Quantum als jemals früher nach Nordamerika verladen worden. Der Export von Kohle ist im letzten Monat fast doppelt so groß gewesen als im gleichen Monat irgend eines früheren Jahres. — Nach einem Telegramm aus Buenos Aires sind dort von skandinavischen Exporteuren 2 Dampfer mit Weizen nach Schweden bezogen, Norwegen befrachtet, wovon einer die enorme Fracht von 2 1/2 pro Tonne, also 5-7 sh mehr als jemals früher, der andere 32 1/2 sh pro Tonne bezahlte.

Die englischen Versuche, den skandinavischen Handel zu unterbinden, sind durch das Vorkretzen nicht zu durchzuführen. Die skandinavischen Staaten können leicht Getreide einführen, als ihnen beliebt. Aber England zeigt hier wieder einmal, daß es keine völkerrechtlichen Bestimmungen achtet, wenn es die Macht hat, sie zu durchsetzen.

### Englische Gewalttätigkeiten gegen die holländische Schifffahrt.

Amsterdam, 16. Oktbr. Die Dampfergesellschaft „Nederlands“ hat von ihrem Londoner Vertreter ein Telegramm erhalten, daß die englische Zollbehörde von ihren Schiffen „Celebes“, „Rias“, „Rioum“ und „Orange“ den Teil der Ladung, der aus Kauffisch, Häuten, Holz und Eisenpulver bestand, beschlagnahmt hat.

### Englands Zepellinangst.

c. B. Rotterdam, 17. Oktober. Die Times glauben, daß Deutschland in Kürze über rund 12 Zepeline für Angriffe gegen englische Städte verfügen werden. Dazu kommen vielleicht noch 12 Personalluftschiffe. Die englischen Luftkannonen und Schnellflugzeuge würden aber weit schneller an Zahl zunehmen. Deutschland könnte Nebelwetter für seine Angriffe ausnützen, aber bei Nebel können die Zepeline keine Ziele sehen. Es gibt in England aber eine ganze Anzahl von Personen, die der Beweiskführung der Times nicht recht trauen, dazu gehört der Romanant der Zepellinbildung, der die Zepellinbildung eben Verhaltungsregeln für den Fall eines Luftangriffes gegeben hat.

### Auch ein „Trost“ für England.

c. B. Rotterdam, 17. Oktober. Der Londoner „Daily Telegraph“ erklärt, die holländische Internierung von ein paar Tausend Soldaten der englischen Marinebrigade sei kein allzu großes Unheil. Diese Soldaten seien erst jetzt kurzem eingekerkert worden und hätten sowohl erst nach einigen Monaten brauchbare Mannschaften abgegeben. Es habe sich auch herausgestellt, daß es den englischen Abteilungen unbelannt war, daß sich hinter ihrer Angabe Mannschaften befanden hätten, die sie nicht verwenden könnten. — Nur weiter, immer weiter! — Dann dauert wenigstens der Krieg nicht allzulange!

### England kann unsere Flotte nicht zum Kampfe zwingen.

WTB. Zürich, 16. Oktober. Die „Neue Zürcher Zeitung“ führt aus, daß ausgezeichnete geographische Bedingungen für das deutsche Nordseegebiet, die fast unbenutzbare Erzmündung eines englischen Einganges in die Ostsee und die Zurück vor den Land- und Torpedobooten des Engländers unmöglich machen, die deutsche Flotte zum Kampfe zu zwingen. Ausschiffung von Landtruppen an der deutschen Nordseeküste erscheint unmöglich, ebenso eine Besetzung von Amsterdamm. Die Überlegenheit der deutschen Marineeinrichtungen über die englischen Dachtroßschiffe sei zudem auch ein Beweis der Überlegenheit der deutschen Industrie über die englische, die außerdem war, genügend große Stahlfabriken in der erforderlichen Güte herzustellen. Alles dies beeinflusse die an sich ungleiche Partie zu Deutschlands Gunsten.

### Vier englische Dampfer versenkt.

#### Neuer Erfolg unserer Kreuzer.

Aus London wird der „Athenaeum“, 17. Okt. berichtet: Man beschließt in diesen Meereskreisen, daß die englischen Dampfer „Zubran“, „Maple Brand“, „Highland Hope“, „Cornish City“ im südatlantischen Ozean deutschen Kreuzern zur Beute gefallen sind. Die drei ersten genannten Dampfer sind zu 75 Proz. raubersicher, die „Zubran“ befindet sich auf der Reise von Newport nach Rio de Janeiro, die „Maple Brand“ von England nach Kopen nach Bahia Arenas unterwegs, die „Highland Hope“ von Buenos Aires nach Liverpool, die „Cornish City“ mit Kohlen von England nach Buenos Aires. Alle Dampfer sind längst überfällig. Privatmeldungen aus Australien betätigen, daß die Dampfer von deutschen Kreuzern versenkt sind.

### Wolle und Baumwolle.

WTB. London, 15. Oktober. Nach dem „Daily Telegraph“ hat die Regierung verdächtige Bestimmungen über die Ausfuhr von Wolle und Baumwollen erlassen, wodurch der Handel auf den neutralen Märkten wesentlich eingeschränkt wird.

WTB. Frankfurt, 16. Oktober. Die Frankf. Ztg. meldet aus New York: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß Baumwolle niemals als Kontrahandelsobjekt, deshalb kann der Export nach allen Ländern weitergehen.

### Bermischte Kriegsnaurichten.

### 25 Milliarden Kriegsschadigung wollen die Verbündeten!

Notterdam, 16. Oktober. (Privattelegramm.)

In der Tagung der französischen „Wirtschaftspolitischen Gesellschaft“ sprach Yves Guenet über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen nach dem Kriege. Guenet hat die Kosten, die der ganze Welt durch die Verluste des Krieges allein für die Dauer von sechs Monaten auferlegt werden, auf 85 Milliarden Franc geschätzt. Der vorliegende Bericht der Gesellschaft von Yves Guenet veranschlagt den Bedarf an Staatsanleihen, den die Alliierten nach dem Krieg haben werden, auf 35 bis 40 Milliarden.

Derselbe Wirtschaftspolitiker führte weiter aus, daß die Deutschen den Verbündeten mindestens 20 oder 25 Milliarden Kriegsschadigung zahlen müßten, „wenn der Sieg so vollkommen ist, wie wir es wünschen“. Er ist der Meinung, daß die Deutschen diese gewaltige Zahl Mühen aufbringen können, da sie eine kleinere Staatsschuld hätten und noch große Steuern auf Alkohol und Tabak legen könnten.

### Die Vernichtung der russischen Einbrucharmee in Ungarn.

Budapest, 17. Oktober.

Aus Marmaroschiget wird gemeldet: Die aus Marmarosch getriebenen russischen Truppen, die bei Nado eine Stellung bezogen hatten, wurden gestern von unseren Truppen geschlagen. Sie flüchteten in der Richtung Körösmeß. Eine stehende feindliche Abteilung, deren Gesamtstärke auf etwa 4000 Mann zusammengeschnitten ist, die letzte, die sich nach auf ungarischem Gebiete befindet. In den Wäldern kann es höchstens noch verstreute Bruchstücke der russischen Einbruchstruppen geben, die, wo immer auch unsere Patrouillen auf sie stoßen, ohne Widerstand löst ergeben.

### Die Belgier wollen nicht in ihre Heimat zurückkehren.

c. B. Aus dem Haag, 17. Oktober.

Die holländische Regierung hat erriet, daß die deutschen Behörden alle belgischen Flüchtlinge nach Belgien zurückzuführen lassen mit Ausnahme der Dienstpflichtigen. Die Regierung zur Rückkehr bei den Belgiern ist aber gering, da sie den Deutschen nicht glauben.

### Die lästigen Flüchtlinge.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Verschiedene Blätter beschäftigen sich mit der Zukunft der belgischen Flüchtlinge, deren Zahl hierzulande anderwärts Millionen übersteigt. Die öffentliche Wohltätigkeit hat ungläubige Opfer gebracht. Weiter zu geben wäre ein Aufruf an den eigenen Arden, aus deren Mitte jetzt schon Klagen vernnehmbar werden, daß auf ihre Kosten den Fremden die ihnen selbst gebührenden Unterstellungen zuteil werden.

### Einführung des italienischen Schiffsverkehrs nach österreichischen Häfen?

Die italienische Admiralität hat, wie der „T. A.“ gemeldet wird, die Einführung des Schiffsverkehrs nach allen österreichischen Häfen mit Ausnahme der Rinte Venedig- Triest angeordnet. Die italienischen Dampferlinien im Mittelmeer, die nach Neapel, nach der Türkei und Griechenland verkehren, haben sämtlich ihre Häfen und ihren Einsatz nach Triest nach Brindisi verlegt. — Sämtlich belästigt sich die Admiralität, die zu an Stellen recht ungünstigen Schläufen berechtigen könnte, nicht.

### Ausfahrungen gegen die Deutschen in Ägier.

Berlin, 15. Oktober.

Ein Deutscher, der eine Studienreise nach Ägier unternahm und dort nach Ausbruch des Krieges in französische Gefangenschaft geraten war, schildert im „B. T.“ jetzt seine Erlebnisse. Sie lassen erkennen, daß es auch in Ägier bei Kriegsausbruch zu Ausschreitungen gegen die Deutschen gekommen ist. Die von den Deutschen geführten Geschäfte und Geschäfte wurden zerstört, die Wirte und Gäste mißhandelt und geschlagen. Dann wurden die Deutschen in eine Kaserne gebracht, wo sie eingesperrt wurden. Später schleppte man sie, 70 an der Zahl, Männer, Frauen und Kinder, nach einem hart hoch auf einer die Stadt beherrschenden Bergspitze. Die Koft war, obwohl sie zwei Monate im Voraus bezahlt worden mußte, miserabel. Außerdem wurden sie fortwährend mit Erschießungen bedroht. Der Gewächsmann des „B. T.“ in Ägier freigegeben, weil er nur einen Mann hatte und also nicht mehr kriegsfähig war. Die anderen mußten in dieser unerfreulichen Haft zurückbleiben.

### Unsere Streitkräfte in Deutschsüdwesafrika.

Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet laut „Tägliche Rundschau“ aus Johannesburg, daß der Bürgermeister von Ermelo, Smuts, nach einer achtwöchigen Reise durch Deutschsüdwesafrika, wo er zurückgekehrt wurde, dort eingetroffen sei.

Smuts und seine Begleiter wurden gefangen genommen, konnten aber später die deutschen Behörden überzeugen, daß sie keine Spione seien. Sie verblieben 5 Tage in Windhof, wo sie Zeugen der deutschen Mobilmachung wurden. Die deutschen Streitkräfte sehen sich, nach der Schätzung Smuts, aus 2000 Mann aktiver Truppen und ungefähr 5000 Reservisten zusammen, in der Hauptsache deutschen Angehörigen, die zum Teil bereits im Vorzugsstand mitgekämpft hatten. Smuts hat keine Artillerie. Die Deutschen versichert ihm, daß sie für über drei Jahre genügend Vorräte hätten.

### Kriegs-Ärztliche.

### Der Kaiser in der Gesechtlinie.

In einem in Zweibrücken eingetroffenen Feldpostbrief wird geschrieben, wie der Kaiser in diesen Tagen in der Gesechtlinie bei Langenselchen und preussischen Truppenteilen in Frankreich weilt.

„Kurz zuvor wurde bekannt, daß der Kaiser in der Gesechtlinie eintreffen werde. Auf dem Kriegsschauplatz herrschte zurzeit prächtiges Herbstwetter, so daß der Besuch von dem frischherbstlich gewordenen Kaiserhöflichen begleitet war. Als der Kaiser, in selbsterzeugter Uniform herantretend, bei den einzelnen Truppenteilen erschien, brauchten ihm Hurraufe entgegen, Helme und Feldmützen wirkelten in der Luft, Schwerter blühten im Sonnenhchein, Gewehre und Waffen wurden geschwenkt, dazu die Jubelrufe Tausender prachvoller Soldatengestalten, untermüht vom brillierenden Kampfeis der Gesechte, und über allen der zuversichtlich dreinschauende und unausgesetzte freudlich dankende oberste Kriegsherr.“

Das alles gab ein Bild von gewaltiger militärischer Größe. Für jeden der angepörsenen Krieger hatte der Kaiser ein Wort der Anerkennung und Anerkennung. Bei den Bayern lobte er deren tapfere Haltung in den großen Schlachten im Raume Metz-Nogent. Von einzelnen Soldaten ließ der Kaiser sich ihre Erlebnisse erzählen und erkundigte sich nach ihrer Heimat. Als ein bürgerlicher Landwirtschmann sich als Rheinländer meldete, erregnete der Kaiser: „Auch die Pfälzer haben sich wieder geschlagen und den Feind am Einbringen in ihre schöne Heimat verhindert.“ Auch freudliche Sachen schälte ihm öfters entgegen, wenn ein biederer Krieger eine gelungene Antwort gab. So fragte er einen Berliner, was er von den feindlichen Schützen denke, worauf der Mann erwiderte: „Majestät, wir sehr drauf wie Blücher!“

Besonders Gewicht legte der Kaiser auf richtige Auskünfte über die engeren Aufgaben der Truppen und war hochinteressiert, wenn ihm darüber schlagfertige und zutreffende Antwort erteilt wurde.“

### Das Eisener Kreuz für einen Journalisten.

Der Redakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Dr. Johann Wilhelm, der in Russland kämpft, hat das Eisener Kreuz erhalten.

Wie das Eisener Kreuz entsteht. Unsere Soldaten sorgen dafür, daß gewaltige Mengen von Eisernen Kreuzen gebraucht werden. Nicht weniger als zwölf Firmen sind mit der Herstellung von Eisernen Kreuzen beschäftigt und jede dieser Firma gibt mindestens 100 Arbeitern Arbeit. Das Eisener Kreuz wird aus Gußstahl hergestellt, in Sandformen werden die Kreuze gegossen, dann geschwärtzt, poliert und an den Eisen geschliffen. Die Umrandung wird aus Feinblech hergestellt und erfordert viele Spezialmaschinen. Sehr wichtig ist es, daß jedes Kreuz genau so groß ist wie das andere. Nach der Verstellung gelangen die Kreuze an die Ordnungscommission. Diese befördert sie direkt an die einzelnen Armeekorps im Felde, so daß dafür gesorgt ist, daß jeder Soldat, der sich die Auszeichnung erkämpft hat, sie auch sofort erhält.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Doh; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerich, Habel; Eugen Brinckmann; Feuilleton, Vermischtes usw. Martin Reumann; für Auslands- und letzte Nachrichten: Dr. Karl Beer; für den Anzeigenenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Deben in Gießen. — Zuschriften an die Schriftleitung, Beiträge, Einwendungen usw. sind stets an die Schriftleitung der „Sozialen Zeitschrift“, nicht an einzelne Schriftsteller zu richten.

**Laut Schauseil & Co**  
kommanditirt v. d. Anhalt-Dessanischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr.**  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einslösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(solange vermietbar).

**Stadttheater in Halle.**

Donnerstag 1181.  
Direktion: Geh. Hofrat H. Richards.  
Sonntag den 18. Oktober:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Bremen Besichtigung zu Feiern  
Bremen.  
**Der Feldprediger.**  
Balletische Operette in 3 Akte.  
v. G. Wittmann u. A. Schönmuth.  
Musik von C. Milläder.  
Spielleitung: Karl Stübber.  
Musikal. Leitung: Hr. Hofrat.  
Inszeniert: Karl Sordani.  
Kaiseroffnung 3 Uhr.  
Anfang 3 1/2 Uhr. Ende vor 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
32. Vorstellung im Abonnement.  
In der Wiesbadener  
Bewertung.

**OBERON**

König der Affen.  
Große romantische Oper in 4 Akten.  
Musik v. G. W. von Weber.  
Schauspiel: Carl Sordani.  
Spielleitung: Oberregisseur Theo  
Haben. Musikalische Leitung:  
Herrn Hans Weiler. Ballet-  
Arrangements u. Gruppierungen  
von der Balletmeisterin Adele  
Stalberg-Bühn.  
Inszeniert: Karl Sordani.  
Kaiseroffnung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.  
Montag den 19. Oktober:  
Anfang 8 Uhr.  
33. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.  
Sämtliche Umlaufkarten gültig.  
Normalpreis Gastspiel Rudolf Christians.  
**Die Journalisten.**  
Sühnspiel in 4 Akten von  
Gustav Frey.  
Schauspiel: Adolf Steinmann.  
Inszeniert: Detar Legeder.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Dienstag, den 20. Oktober:  
Anfang 8 Uhr.  
34. Vorstellung im Abonnement.  
2. Viertel.  
Kassiert! Zum 2. Mal! Kassiert!

**Im Jahre 1870**

**Der Ueberfall.**

Oper in 2 Akten von  
Geinrich Böllner.  
Dienstag:

**Im Lager vor Sedan.**

Große volkstümliche Szene von  
Geinrich Böllner.

**„Zum Würzburger“**  
Am Hallmarkt. Fernspr. 87.  
Würzburger Bürgerbräu  
Aerztlich empfohlen.  
Siphon-Versand.  
Alleinverkauf für Halle a. S.

**Pflanzen sie keine Obstbäume**

oder sonstigen Gewächse aller Art bevor Sie nicht den Garten-  
Irrgärtner Nr. 23 v. Ed. Poczulke & Co. m. b. H. Baumschule in  
Delitzsch gesehen haben. Dieses  
wirklich hübsche, lehrreiche Werk  
enthält zahlreiche praktische An-  
leitungen, welche den Erfolg der  
Pflanzenzucht sichern. Er wird kosten-  
los verschickt.

Jed. Mon-  
tag und  
Donner-  
tag  
Schlach-  
fest  
bei  
**Bernhard Borgis,**  
Domplatz 10. Tel. 1833.

**H. Schneewach.**

Gr. Steinweg, 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Stimmhörern u. Zeitungen.

**Wringmaschinen-Walzen**

werden sofort erneuert  
Otto Sparmann, gr. Steinstr. 47,  
neben dem Waltha. Fernruf 504.

**Kaufgesuche.**

**Briefmarken**

aller Länder, kleinere u. größere  
Sammlungen von Wertmarken  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
Z. 1805 an die Exped. d. Zeitg.

**Kriegs-Ausrüstungen**  
besonders empfehlenswert  
Leder-Westen Mk. 25.— bis 48.—, Leder-Hosen Mk. 35.— bis 54.—  
— Uniform-Unterpelz —  
aus reinwoll. feidgr. wasserdichten Stoff „Purvis“ mit Pelzfütter  
— wasserdichte seid. Westen und Beinkleider —  
— poröse rohseld. Hemden —  
— Kopfschützer, Leibwärmer, Kniewärmer usw. —  
**O. V. Borchert,**  
Gr. Steinstrasse 74,  
neben Café Bauer. Telefon 191.

**Knaben- und Mädchen-Bekleidung**

<b>Schwitzer</b> Auch einzelne Hosen in Cheviot u. gestrickt	<i>Auch diesmal wieder bietet meine grosse</i> <b>Sonder-Abteilung</b> <i>in dieser Artikeln eine besonders reiche</i> <i>Auswahl geschmackvoller Stücke.</i> <i>Besichtigung erbeten.</i> <i>Auswahl-Sendung auf Wunsch.</i>	<b>Original Kieler</b> Anzüge, Kleider, Paletots
<b>Mützen</b>		<b>Mädchen-Blusen</b>
<b>Pelerinen</b>		<b>Reform-Hosen</b> für jedes Alter.
<b>Boz. Mäntel</b>		<b>Muffen und Boas</b>
<b>Gamaschen</b>		<b>Mädchen-Hüte</b>
<b>Handschuhe</b>		<b>Turn-Kleider,</b> -Röcke, -Hosen.
<b>Strümpfe.</b>		

**Weddy-Pönicke,** Halle (Saale),  
Leipzigerstr. 6.

**Central-Heizungen**  
**Sachse & Co**  
**HALLE**  
Älteste Heizungs-Firma  
am Platze.  
Tel. 483 - Telegr. Adr. Wärmepelle  
Weit über 2000 Ausführungen

**Vermietungen.**

**Heerschaftl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70,**  
bestehend aus 10 Zimmern und Zubehö. 3 Aufgänge, im ganzen  
oder geteilt **Geschäfts-Etage** sofort oder später  
auch als

**Großer Laden**  
mit Kontor, Niederlagen, Abfah-  
nung, auch geteilt, 1.4. 1915  
Schneebergstr. 2 zu verm. Näheres  
Wernerstrasse 26. v.

**Vermischtes.**  
Erfahrener, sehr tätiger  
**Kaufmann**  
sucht per 1. April 1915 ein Geschäft  
zu kaufen oder sich an einer rent-  
ablen Ende mit vorläufig 25000  
Mark zu beteiligen. Kanber-  
produkte, Lebensmittel, Kolonial-  
waren, Spirituosen, Biscuits etc.  
bevorzugt. Es können aber auch  
andere Geschäftszweige sein. An-  
gebote unter C. 1532 an die Ex-  
pedition dieser Zeitung.

**6 Zimmer-Wohnung**  
Bad und Zubehö. sofort oder  
später zu vermieten.  
Südstrasse 62.  
Steinweg 16. I.  
7 Zim. Bad, Gas, elektr. Licht,  
reichl. Zubeh. Balkon nach dem  
Waldenpark, sofort oder 1.4.  
u. vorm. Feiertag, d. 3 Uhr nachm.

**Auskünfte,** geschäftl. und  
privat, aus jed.  
Ort, gewissen-  
haft und diskret besorgt das  
Ankunfts-Bureau von  
**Albert Wolfsky, Berlin 37**  
desgl. Einzelnung v. Forderungen  
(beogr. 1854).

**Steinweg 2**  
**Wohnung**  
u. 6 u. 8 Mädchen. Bad, sofort  
oder spä. zu verm. Näh. Gr.  
Steinweg 10 Post. Info.

**Urin-Untersuchung,** chemische und mikrosk., sowie  
**Prüfung von Answert**  
auf Tuberkel-Bakterien  
erregt genauheit und billige  
**Apotheker C. Krätzen,**  
Königsstr. 24. Gde. Wlad. d. Str.

**Für Wiederverkäufer!**  
Bretlager, präpar. Regenfälle, aufammen-  
ständige Regenfälle, Sammelwasser, Holz-  
lamellen, Holzbohlen, Holz-Unterböden  
etc. offerieren **Gebr. Dangelwitz,**  
Hilfsabteilung, Fischerplan 2. D. R. G. M.  
1024962

**ERICH SCHERZER**  
Fernruf 3804  
Anlage und Pflege von Gärten.

**Patent-Anwalt**  
H. M. Schaal, COTTENEN-PROZESSOR

**Offene Stellen.**  
Männliche.

Ein Herr gleich wo wohnhaft  
sofort gesucht: a. Ver-  
kauf v. Harten anst. Ver-  
kauf v. Harten anst. Ver-  
kauf v. Harten anst. Ver-  
A. Steck & Co., Hamburg.  
Getreidegeschäft sucht um 1. Nov.  
möglichst brandstündigen gut  
empfohlenen  
**Sontoriff od. auch Sontoriffin**  
Bediener, gute Handarbeit, perfekt  
in Geographie u. Mathematik,  
sicherem Schreiben mit Gebüh-  
rliche Angabe unter P. 24 vorlagend  
Halbesand.

**Stellen-Gesuche**  
Weibliche.

**Wo findet**  
dies feingebild. Alteres, exp. u.  
stärkter. Fräulein gute Stelle, in  
auswärtigen Diensten, in Kind-  
stille, Gesell. d. Hausfr. od. ein-  
z. Dame auch zur Leitung mutter.  
Haus, von 1. 11. ohne Gehalt  
H. Lehmann, dem gesch. ab. seine  
Bediener. Off. bei Hoffmann  
Leipzig, unter L. G. 963.

**Maschinenschlosser**  
An der Beschäftigung bei  
**Carl Enke, Maschinfabrik,**  
Schneeberg.

Am 1. April nächst. ds. hält  
eine der ältesten hiesigen Firmen  
einen jungen Mann aus guter  
Familie mit guten Schulkennt-  
nissen als  
**kaufmännischen**  
**Lehrling**

ein. Gute Ausbildung und un-  
gewöhnliche Ausübung in allen  
Zweigen des weitverbreiteten  
Geschäftes werden zugesichert.  
Schriftliche Angebote unter  
A. 1530 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.

Stellung als **Rechnungs-  
führer** od. **Rechnungs-  
assistent** sucht  
auswärt. u. inwärt. in  
Küche u. Haus. Bezugsf. Neugn.  
u. Empf. Näh. d. Herrn Pastor Haber-  
land, Halle a. S., S. Buchvertrieb, 44.

**Rechts-Anwalt** in und außer  
dem Hause wird angenommen.  
**Frau Weishe, Dachritzstr. 4. L.**

In Gärten des  
**Roten Kreuzes**  
nehme ich alle, nicht mehr brau-  
bare Gärten und Gärten  
zum Einpflanzen an.  
**Juwelier Tittel.**

**Familien-Nachrichten.**

Am 5. September starb den Heldentod in  
Frankreich mein heiliggeliebter Gatte, unser herz-  
oguter Sohn, Schwelgerohn, unser treuer Bruder  
und Schwager,  
der Kaufmann  
**Arthur Wrycza,**  
Gefreiter der Reserve  
im Res.-Infant.-Regt. Nr. 27.  
Sangerhausen, den 17. Oktober 1914.  
In tiefstem Schmerz  
**Eise Wrycza geb. Weber,**  
**Familien Wrycza, Weber u. Pape.**  
Halle e. d. S. und Dölau.

**Dr. Gustaf Gering**

Leutnant der Reserve im Grenadier-Regiment König Friedrich  
Wilhelm I. (2. Ostrp.) Nr. 3.

Die Freude, das Eisene Kreuz anlegen zu dürfen, für das er  
vorgeschlagen war, ward ihm nicht mehr vergönnt.

Kiel, 15. Oktober 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hugo Gering.**